

IGI relaunched

Zum Artikel „Planentwurf zum IGI nimmt wichtige Hürde“ schreibt ein Leser:

Wenn sich in der Produktwelt ein Produkt nicht mehr erfolgreich vermarkten lässt, dann braucht es dringend einen Relaunch. So ist es auch beim IGI. Bei manchen Gemeinderäten in Warthausen waren Zweifel aufgekommen, ob das IGI wirklich zum Wohle Warthausens ist. Also präsentiert der Zweckverband das IGI nun in neuer Verpackung: Alle fünf Meter sollen Pflanzen mit Rankgerüst die 30 Meter hohen Industriehallen begrünen und schon haben wir ein ökologisches Industriegebiet. Ein bisschen Sprachakrobatik kann da auch nicht schaden: Einen Teil des Industriegebiets nennt man jetzt nicht mehr Industriegebiet, sondern „Sondergebiet“. Klingt doch nicht so naturfeindlich wie „Industrie“. Ansonsten ist der Inhalt der gleiche: 31 Hektar landwirtschaftliche Fläche werden geopfert. Die Belastungen durch den wachsenden Verkehrslärm für Herrlishöfen werden trotz vorliegender Schallgutachten ignoriert. Vielfältige Einwendungen der Bürger werden von den Entscheidern offenbar nicht ernst genug genommen.

Dem Gemeinderat Warthausen hat der Relaunch gut gefallen. Er hat mit Mehrheit zugestimmt. So hat nun Warthausen das best geplante, ökologischste und demokratisch legitimierte Bauprojekt of the länd. Und wenn es sich doch einmal als Zerstörung des Rißtales erweisen sollte, dann sind die politisch und moralisch Verantwortlichen nicht mehr da.

Josef Buck, Herrlishöfen
